

Werner Schlummer
Karl-Ernst Ackermann
(Hrsg.)

Erwachsenenbildung
konkret 11

**Erwachsenenbildung
und Behinderung**

Historisches – Konzeptionelles –
Perspektivisches

die schräge Reihe



Schlummer | Ackermann (Hrsg.) Erwachsenenbildung und Behinderung (Bd. 11)

Erwachsenenbildung mit und für Menschen mit Behinderung ist ein Bestandteil des inklusiven Bildungssystems, das vom „Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ eingefordert wird. Stichworte wie Inklusion, Teilhabe, Barrierefreiheit haben durch das 2009 in Kraft getretene Gesetz zu dem Übereinkommen eine neue Bedeutung und ein zusätzliches Gewicht erlangt.

Den damit verbundenen Herausforderungen für die konzeptionelle und praktische Gestaltung von Erwachsenenbildungsangeboten stellt sich die Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung (GEB) aber nicht erst seit 2009. Seit ihrer Gründung im Jahr 1989 richtet die GEB ihr Engagement auf die Thematik aus, indem sie durch ihre Vereinstätigkeit, durch Fortbildungen und Fachtagungen, Kooperationen und Publikationen das weite Feld der Erwachsenenbildung und Behinderung bearbeitet. In besonderer Weise hat sie dieses Engagement auch durch ihre Beteiligung an der 2015 in München durchgeführten Fachtagung „Ins Spiel kommen – Inklusion und öffentlich verantwortete Erwachsenenbildung“ unter Beweis gestellt. Die erste Tagung der GEB unter dem Motto „Durchblicken – Anpacken“ fand 1990 ebenfalls in München statt.

Die GEB blickt mittlerweile auf über 25 Jahre ihres Bestehens zurück. Der vorliegende Band – Band 11 der Publikationen-Reihe „die schräge Reihe“ – greift diesen Anlass mit unterschiedlichen Schwerpunkten auf. Die Autorinnen und Autoren gehen mit ihren Beiträgen auf Historisches, Konzeptionelles und Perspektivisches ein, zeigen Herausforderungen aus der Gründerzeit auf, verdeutlichen aber auch aktuelle Programmatiken.

Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung (Hrsg.)



Edition Schräge Reihe der GEB
Band 11
Eigenverlag GEB

ISBN: 978-3-9815043-1-6

25 Jahre und mehr.

Vorwort der Herausgeber

Die Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung (GEB) legt mit diesem Buch den elften Band ihrer „schrägen Reihe“ vor. Mit dieser Buchreihe veröffentlicht sie in loser Reihenfolge Beiträge zur „Erwachsenenbildung konkret – Schriftenreihe für die Arbeit mit behinderten Erwachsenen“ – so der Untertitel dieser Publikationen beim Erscheinen des ersten Bandes. Band 1 erschien 1991 – also vor 25 Jahren – mit der Herausgeberin Erdmute Baumgart. Unter dem programmatischen Titel „Durchblicken – Anpacken“ dokumentierten die Herausgeberin und die GEB damals ihre 1. Internationale Tagung, die 1990 in München in Kooperation mit dem Heilpädagogischen Centrum Augustinum (HPCA) stattfand.

Seit dieser Tagung sind mehr als 25 Jahre vergangen. Auch heute ist die GEB ihrem Anliegen treu, Impulse zu liefern für eine „moderne Bildungsarbeit für Menschen mit einer sog. geistigen Behinderung“, so die Formulierung vor 25 Jahren auf der Umschlagseite des 1. Bandes (Baumgart 1991). In diesem Zeitraum hat sich die GEB mehrfach zum Thema Erwachsenenbildung und Behinderung geäußert und positioniert: fokussiert und umfassend durch ihr Berliner Manifest von 1995 (siehe „Anhang: Dokumentarisches“ in diesem Band). Der Vorspann zu diesem Manifest ist gleichsam als zentrale Grundaussage und Botschaft eingegangen in die Fachwelt und in die Auseinandersetzung mit Bildung und Bildungsansprüchen von Menschen mit Behinderung:

„Bildung braucht keine Rechtfertigung: Sich bilden ist Menschsein, Menschsein ist sich bilden. Die Umsetzung der Bildungsfähigkeit des Menschen in Bildungsprozesse ist ein zentraler Sinn des Lebens und zugleich Motor kultureller Entwicklung.“ (Berliner Manifest 1995)

Solche Positionierungen gestaltete die GEB bislang im Rahmen von Fachtagungen und durch Veröffentlichungen wie die in dieser „schrägen Reihe“.

25 Jahre nach der ersten Fachtagung fand ebenfalls in München – im Münchner Gasteig – wieder eine Tagung statt, bei der diesmal mehrere Organisationen und Institutionen als Veranstalter kooperierten: neben der GEB waren dies die Münchner Volkshochschule, die Ludwig-Maximilians-Universität München und der Bayerische Volkshochschulverband. Dieses „gemeinsame Auftreten“ verdeutlicht, dass in den zurückliegenden Jahren wesentliche Schritte in Richtung einer inklusiven Erwachsenenbildung zurückgelegt werden konnten.

Dieser nun vorliegende 11. Band der „schrägen Reihe“ will daher unter anderem auch zurückblicken. Dies tut er, um dabei in gewisser Weise auf das Engagement der GEB in über 25 Jahren hinzuweisen. Deutlich wird dieser Rückblick vor allem auch in der ersten Einheit des Buches: *Historisches*. Die sechs Beiträge innerhalb dieser Rubrik greifen dabei historische Aspekte in ganz unterschiedlicher Form auf, ohne dadurch wichtige historische Anteile der GEB in den Vordergrund zu rücken.

Den Einstieg in *Historisches* gestaltet *Otto Speck*. Als emeritierter Professor der Ludwig-Maximilians-Universität München ist er ein äußerst fundierter Kenner der Thematik Erwachsenenbildung und Behinderung. Schließlich gehört er zu denjenigen Menschen, die die Thematik in Deutschland vorangebracht und mitgestaltet haben. Einen in diesem Sinne sehr persönlichen Blick auf Anfänge und Entwicklungen präsentiert er in seinem Beitrag.

Karl-Ernst Ackermann, Gründungsmitglied und langjähriger Präsident der GEB, skizziert Herausforderungen im Kontext von Erwachsenenbildung, wie er sie schon in den Anfängen der GEB wahrgenommen hat. Auch sein eher persönlicher Beitrag verdeutlicht somit Programmatisches aus über 25 Jahren.

Eine Zusammenstellung in Form einer Chronik stellt der Beitrag von *Werner Schlummer* dar. Hier werden relevante und historische Aspekte aus mehr als 25 Jahren GEB aufgelistet.

Mit den Anfängen und Weiterentwicklungen der beruflichen Bildung von Menschen mit Behinderung befasst sich *Rolf Röhm*. Sein Beitrag

ist gleichsam ein Plädoyer für die Bedeutung der Qualifizierung im Rahmen von Werkstätten für behinderte Menschen und andernorts. Mit einer auch heute zentralen Frage befasst sich ein Text von *Wiltrud Gieseke*. Sie hat vor über 25 Jahren das Thema Zielgruppe behandelt – eine Problematik, die nicht nur als historische Frage in der Erwachsenenbildung bedeutsam ist. Ausgehend von ihrem Vortrag von 1988 beim „*Friesland Kolloquium Erwachsenenbildung für Menschen mit (geistiger) Behinderung*“ hat sie das Thema für die spätere Dokumentation 1989 als Text bearbeitet. Diese Originalfassung ist als Reprint berücksichtigt.

Mit dem anschließenden Beitrag zeigt *Emma Fawcett* Entwicklungen rund um „Zielgruppenorientierung und Inklusion“ anhand ihrer Analyse von Angeboten am Bildungszentrum Nürnberg auf. Die kritische und auf über vier Jahrzehnte bezogene Betrachtung stellt gleichzeitig die Thematik in eine aktuelle Diskussion.

Die zweite Einheit des Buches ist auf *Konzeptionelles* ausgerichtet. Die vier Beiträge beleuchten mehrere Kontexte, in denen konzeptionelle und für die Auseinandersetzung mit Erwachsenenbildung und Behinderung bedeutsame Aspekte berücksichtigt sind.

Mit der Analyse der Zeitschrift *Erwachsenenbildung und Behinderung (ZEuB)* der GEB – seit ihrem ersten Erscheinen im Jahr 1990 – bieten die Autorinnen *Carolin Schmiedeberg* und *Daniela Weber* sowie der Autor *Werner Schlummer* eine kritische Sichtung der Zeitschrift. Sie verdeutlichen damit einerseits einen Zeitgeist, liefern andererseits aber auch Impulse für weitere Aktivitäten der GEB und darüber hinaus.

Hannah Pag, Absolventin einer Qualifizierung zur Fachpädagogin für Erwachsenenbildung von Menschen mit geistiger Behinderung, zeigt Aspekte für die Qualifizierung und Professionalisierung im Themenfeld Erwachsenenbildung auf.

Ob und wie innerhalb von Studiengängen für Erwachsenenbildung an Hochschulen bedeutsame Gesichtspunkte wie Inklusion, Behinderung und Partizipation aufgegriffen werden, verdeutlicht *Werner Schlummer* in einer exemplarischen Darstellung entsprechender Studiengänge.

Ein problemorientiertes Handlungskonzept hat *Maike Sieling* entwickelt. Sie präsentiert in ihrem Beitrag Ansätze zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit (geistiger) Behinderung durch Erwachsenenbildung.

Perspektivisches zeigt die dritte Einheit des Buches auf. Sie will dadurch mögliche und wichtige Entwicklungen verdeutlichen, mit denen vor allem der Ansatz von Inklusion im Rahmen von Erwachsenenbildung realisiert werden kann.

Einen ersten Impuls gibt *Gerd Grampp*, indem er Entwicklungen innerhalb beruflicher Bildung im Kontext der Entwürfe des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR) aufzeigt.

Mit konkreten Bedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten im Kontext kommunaler Inklusionsentwicklungen befasst sich *Marita Reinecke*. Ihre Überlegungen basieren auf eigenen Erfahrungen und Entwicklungen in Köln.

Deutlich weiter spannt *Johannes Schädler* den Bogen, wenn er in seinem Beitrag die Thematik Inklusive Erwachsenenbildung grundsätzlich als Aufgabe kommunaler Bildungslandschaften sieht.

Eine abschließende kritische Kommentierung zur Herausforderung für eine inklusive Erwachsenenbildung liefert *Gabriele Haar*. Sie ist seit Herbst 2015 Präsidentin der GEB und hauptberufliche Fachbereichsleitung an einer Volkshochschule in Norddeutschland.

Der 11. Band der „schrägen Reihe“ endet mit einem Anhang, in dem *Dokumentarisches* zusammengestellt ist.

Als Herausgeber dieses Buches möchten wir uns besonders bei den Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge und die damit verdeutlichte Unterstützung des Engagements der GEB bedanken. Dieser Dank ist verbunden mit einer Entschuldigung, dass das Erscheinen des Bandes doch eine etwas längere Zeit beansprucht hat. Diese Zeitdimension erlaubt allerdings, nun mit einem gewissen Abstand auf die Aktivitäten der GEB in den über 25 Jahren ihres Bestehens zu schauen und dabei die Thematik Erwachsenenbildung und Behinderung in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext zu stellen.

Erwachsenenbildung und Behinderung

Den Leserinnen und Lesern wünschen wir, dass sie beim Lesen nicht in historisch-nostalgische Träumereien entgleiten, sondern vielfältige Impulse aus der Lektüre des Buches für die eigene engagierte Arbeit im Themenfeld Erwachsenenbildung aufnehmen.

Schwäbisch Gmünd und Berlin, November 2016

Dr. Werner Schlummer und Prof. Dr. Karl-Ernst Ackermann

Inhalt

<i>Werner Schlummer Karl-Ernst Ackermann: 25 Jahre und mehr. Vorwort der Herausgeber</i>	7
--	---

Historisches

<i>Otto Speck: Erwachsenenbildung bei geistiger Behinderung. Erinnerungen und Perspektiven</i>	15
--	----

<i>Karl-Ernst Ackermann: Herausforderungen von Anfang an! Von der Gründung zur aktuellen Programmatik</i>	22
---	----

<i>Werner Schlummer: GEB – Chronik eines Engagements</i>	33
--	----

<i>Rolf Röhm: Lebenslange Bildung. Entwicklung der beruflichen Qualifizierung und Bildung für Menschen mit Behinderung</i>	50
--	----

<i>Werner Schlummer: Zielgruppe: ja oder nein? Historisches über eine Frage in der Erwachsenenbildung</i>	61
---	----

<i>Wiltrud Gieseke: Problematik des Zielgruppenbegriffs in der Erwachsenenbildung. Ein Reprint</i>	62
--	----

<i>Emma Fawcett: Zielgruppenorientierung und Inklusion – Analyse von Angeboten über vier Jahrzehnte am Bildungszentrum Nürnberg</i>	77
---	----

Inhalt

Konzeptionelles

<i>Carolin Schmiedeberg Daniela Weber Werner Schlummer:</i> Zeitgeist widerspiegeln. 25 Jahre ZEuB – Analyse der „Zeitschrift Erwachsenenbildung und Behinderung“	101
<i>Hannah Pag:</i> Qualifizierung für integrative Erwachsenenbildung	127
<i>Werner Schlummer:</i> Erwachsenenbildung – eine universitäre Herausforderung	143
<i>Maike Sieling:</i> Inklusion durch Erwachsenenbildung. Problemorientiertes Handlungskonzept zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit (geistiger) Behinderung	153

Perspektivisches

<i>Gerd Grampp:</i> DQR und berufliche Bildung. Der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) und seine Auswirkungen auf die berufliche Bildung	175
<i>Marita Reinecke:</i> Öffentliche Weiterbildung im Kontext kommunaler Inklusionsentwicklung. Gestaltungs- und Wirkungsmöglichkeiten, Aufgabenveränderung und Neuorientierung am Beispiel Köln	191
<i>Johannes Schädler:</i> Inklusive Erwachsenenbildung für Menschen mit Lernschwierigkeiten im Kontext kommunaler Bildungslandschaften	202
<i>Gabriele Haar:</i> Erwachsenenbildung der Zukunft. Inklusive Bildung braucht den provokativen Austausch	217

Autorinnen und Autoren

Autorinnen und Autoren	223
------------------------------	-----

Anhang: Dokumentarisches

<i>Berliner Manifest von 1995</i>	227
<i>Kölner Erklärung von 2007</i>	231
<i>Heidelberger Pressemitteilung von 2014</i>	234
<i>Münchener Erklärung von 2015</i>	237
<i>Münchener Erklärung von 2015 in Leichter Sprache</i>	239

